

Donnerstag, 3. Juli 1975
Nr. 26
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
50. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 15.— Franken,
halbjährlich 9.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Dicke, das heisst dünnere Post

Nicht nur im Bausektor ist die Rezession recht spürbar, sondern es ging im ersten Quartal dieses Jahres auch die Industrieproduktion empfindlich zurück. Besonders exportorientierte Firmen merken die Abschwächung.

Es ist ja eine alte Faustregel, wonach Rückgänge im Baugewerbe andere Wirtschaftszweige beeinträchtigen, und zwar im Nachgang.

Und doch geben sich einige Wirtschaftsfachleute zuversichtlich. Professor Schürmann von der Nationalbank sieht schon wieder Schönwetterkumuli am Horizont, und zwar bereits für nächstes Jahr. Die Zeiten sind schnellebiger geworden. In der Bibel waren es nach den sieben fetten sieben mageren Jahre, die es durchzustehen galt.

Nun, dass Prognosen täuschen können, sollten wir gemerkt und sollten wir uns gemerkt haben. Umfragen von Meinungsforschungsinstituten zeigen zwar, dass wieder eine vermehrte Anzahl von Leuten dem Optimismus huldigen; es gehe schon bald und es müsse wieder aufwärts gehen. Auf was diese Aus- und Ansichten basieren, vernimmt man allerdings nicht.

Spricht man mit Unternehmern, so ist der Optimismus wenn vorhanden doch eher gedämpft. Kaum einer, der den Eindruck hat, dass wir das Wellental der Rezession schon erreicht hätten. Die meisten sehen auch für das kommende Jahr noch nicht allzu rosig.

Was die Arbeitnehmer betrifft, sind sie grösstenteils verunsichert, besonders dort, wo ihr Betrieb mit Informationen und Aufklärung geizt. So müssen sie denn gewisse Anzeichen allein deuten. Und meistens sind die Anzeichen so, dass sie zu

keinem jubelnden Optimismus Anlass geben. In der und jener Abteilung sehe es mit Auftragsbeständen nicht allzu rosig aus, und so wird man sich denn da und dort mit dem Gedanken der Kurzarbeit vertraut machen müssen, die immer noch das kleinere Uebel ist als Entlassungen.

Klar, dass es nicht immer nur bergab geht, so gut, wie es auch nicht immer bergauf gehen konnte. Aber eins wird man sich bei aller Hoffnung mit Vorteil vor Augen halten müssen: Von dem Augenblick an, wo es wieder «anzuziehen» beginnt, bis zum Moment, da alle Wirtschaftszweige wieder etwas davon merken, wird einige Zeit verstreichen. Das ist ein Naturgesetz. Nach einem Wolkenbruch geht es eine zeitlang, bis die Bäche und Flüsse Hochwasser führen, aber nach der Regenperiode führen sie noch tagelang Hochwasser, wenn schon lange die Sonne wieder scheint.

Ein Lichtblick: Auch die Preise rezessieren, wenigstens teilweise. Sagte mir doch neulich ein Besitzer einer Grossdruckerei und Zeitungsverleger, man könne heute Druck- und Setzmaschinen renommierter Marken mit 30 Prozent Preisnachlass haben. «Da würd' ich aber kaufen», sagte ich. Er: «Kaufen? Da müsste ich auch etwas (mehr) zu drucken haben.»

Eben. Es kommt einiges zur falschen Zeit. Und trägt somit zum Verdünnungsprozess zu. Zum Beispiel der Zeitungen, jener Zeitungen, die vor lauter Inseraten eine zeitlang ausgesehen haben wie die Wochenendausgabe eines amerikanischen Boulevardblattes. Rasch haben sich die Zeiten geändert. So wird etwa auch die renommierte Hamburger «Zeit» immer dünner.

Zur Sanierung des Waidbadareals

Die Stadtverwaltung hat die Sanierung des Waidbadareals mit der Erneuerung der elektrischen Versorgung eingeleitet. Es geht dabei darum, die Stromversorgung unterirdisch zu führen und derart zu dimensionieren, dass die zukünftigen Bedürfnisse für die Tennisanlage, Wirtschaftsgebäude und Badeanlage befriedigt werden können. Für die Selbsthilfeorganisation ergaben sich daraus zwei Aufgaben: Die Entrümpelung des gesamten Areals und, nach erfolgter Verlegung der Kabel, den Abbruch der sogenannten keramischen Werkstatt.



Freiwillige bei der Entrümpelung des Waidbades. Dritter von rechts ist Bruno Gloor, der Initiator der Aktion für die Sanierung des Waidbades.

Das von der SVP/BGB-Zürich 10 ins Leben gerufene Aktionskomitee entschloss sich deshalb, die Entrümpelung durch die freiwilligen Helfer an

den Samstagnachmittagen vom 14., 21. und 28. Juni durchzuführen. Wie nicht anders zu erwarten war, fanden sich über ein Dutzend Helfer spontan im Waidbad ein. Dies hatte zur Folge, dass die geplanten Arbeiten bereits nach dem zweiten Samstagnachmittag abgeschlossen werden konnten.

Die Hönegger Bevölkerung hat den zuständigen Behörden einmal mehr ihren Willen auf die Erhaltung der einzigartigen Badeanlage bewiesen. Zum Abbruch der sogenannten keramischen Werkstatt werden wir zu gegebener Zeit im «Hönegger» einen weiteren Aufruf publizieren.

Für das Aktionskomitee:
Dr. A. Hintermann, B. Gloor, Dr. M. Bottani

Kreisgruppe Zürich 10 des Landesrings zur Initiative Hintermann

Der Vorstand der Kreisgruppe 10 des Landesrings der Unabhängigen hat vom Zustandekommen der Initiative für den Verzicht auf einen Ausbau des Teilstücks der Limmattalstrasse zwischen Frankental und Einmündung Winzerstrasse Kenntnis genommen und begrüsst diesen Anlass, die Verkehrssituation in Hönegg neu zu überdenken. Er ist insofern mit dem Anliegen der Initiative einverstanden, als auch nach seiner Meinung der Baumbestand an der Limmattalstrasse erhalten werden muss. Trotzdem scheinen ihm die folgenden Überlegungen angebracht zu sein:

1. Die heutige Situation ist in Hönegg vor allem für den Dorfkern unzumutbar. Initiativbegehren sollten deshalb nicht auf eine Konservierung der heutigen Situation abzielen. Leider hätte die Annahme der Initiative zur Folge, dass die gegenwärtige unbefriedigende Situation erhalten bleibt (stehende Kolonnen auf der Limmattalstrasse, Gsteigstrasse und der Regensdorferstrasse in der Nähe des Dorfkerns).

2. Verkehrsprobleme sollten nicht isoliert betrachtet werden, sondern die globalen Aspekte und Forderungen müssen mit den punktuellen Massnahmen koordiniert und ins Gleichgewicht ge-

Das Salzkorn der Woche

Ein Jurist will herausgefunden haben, dass man sich gegen unverlangte Postzustellung verwahren könne. Wie aber soll man sich gegen die Reklameflut wehren? Vorläufig bleibt einem angesichts der Reklamesendungen bloss der Stosseufzer: Wenn doch nur nicht so viel Einfältiges vervielfältigt würde!

C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Limmattalstrasse 242
Zürich-Hönegg
Telefon 56 76 46

bracht werden. Der Landesring wird nach den Sommerferien einen abgestimmten Katalog von Forderungen zu präsentieren versuchen.

3. Leider scheitern der allein Abhilfe versprechende Bau des Höneggerbergtunnels am Widerstand anderer Quartiere (wobei die BGB-Politiker in Affoltern eine Schlüsselposition in der Abwehrfront gegen den Bau eines Höneggerbergtunnels einnehmen). Es ist im Augenblick nicht abzusehen, ob und wann der Tunnel gebaut werden kann.

4. Der Ausbau der Frankentalerstrasse lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Für den Dorfkern wäre eine bessere Ausnützung wünschenswert, sofern diese auf einer echten Umlegung von den Kern durchflutenden Verkehrsströmen auf die Umfahungsstrasse beruhte. Der Landesring fordert deshalb die Einführung des bereits früher im «Hönegger» vorgestellten «Pfortnersystems» für die Kerndurchfahrt, um stehende Autokolonnen in unmittelbarer Nähe von Fussgängern und Wohnungen zu verhindern.

Um diesen Überlegungen Rechnung zu tragen und die Stadtverwaltung zu vermehrten Anstrengungen zur Verbesserung der Verkehrssituation in Hönegg zu zwingen, hat der Landesring-Gemeinderat Hans-Ulrich Frei-Huber folgende schriftliche Anfrage an den Stadtrat gerichtet:

Schriftliche Anfrage:

Die von Herrn A. Hintermann lancierte und zustandegekommene Volksinitiative über den Verzicht eines Ausbaus der Limmattalstrasse zwischen Winzerstrasse und Frankental in Hönegg, veranlasst mich, dem Stadtrat folgende Fragen zu stellen:

1. Ist der Stadtrat nicht auch der Auffassung, dass die Verhältnisse für die Anwohner an der Verkehrsachse Limmattalstrasse Meierhof-Gsteigstrasse unhaltbar geworden sind?
2. Wie weit könnte ein Aus- respektive Umbau des in der Initiative genannten Strassenstückes die Situation im Dorfkern verbessern?
3. Ist der Stadtrat bereit, dem Stimmbürger ein reduziertes, umweltfreundlicheres Gegenprojekt vorzulegen, in dem der schöne Baumbestand vor dem Krankenhaus Bombach weitgehend erhalten bleibt?

TV Hönegg Handball

3. Liga

TV Hönegg — TV Oberstrass 35:6 (17:1)
Mannschaft: Toller, Furer, Pohle, Suter, Siegrist R., Opplinger, Koller, Siegrist H., Zwicky, Rüegg, Mettler.

Am Dienstagabend gewann der TV Hönegg 1 das letzte Meisterschaftsspiel leicht 35:6. Für einen eventuellen Gruppensieg mussten die Hönegger dieses Spiel gewinnen, gleichzeitig aber auf einen Ausrutscher Dübendorfs hoffen. Im TV Oberstrass fanden die Hönegger einen Gegner, der am besten vom Handballspiel zurücktreten würde, denn mit dieser sportlichen und kämpferischen Leistung, die der TVO an diesem Abend zeigte, kann man sicher keine Reklame für den Handballsport propagieren. Die Spieler des TV Oberstrass spielten ohne Kampfmoral und der Torhüter verliess bei Straf- oder Gegenstössen das Tor! Wollen wir dieses Spiel schnell vergessen und hoffen, dass es nicht noch mehr solche Mannschaften hat.

H. R. T.

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

Die Notengebung der Lehrer ist in letzter Zeit wieder vermehrt unter Beschuss geraten. Ein Hauptlehrer an der Kantonsschule Freudenberg wurde nur noch auf zwei Jahre wiedergewählt und nicht auf sechs, wie dies üblich ist — weil er zu gute Noten gegeben habe. Unsere Hönegger Oberstufenschüler, die leider die Bewährungszeit nicht bestanden haben, sind sicher der Ansicht, ihre Lehrer erteilen zu strenge Zensuren.

Nun, das Notengeben gehört zu den schwierigsten und unangenehmsten Aufgaben des Lehrers. Er hat die Noten nach bestem Wissen und Können festzulegen, wobei subjektive Faktoren möglichst auszuschalten sind. Die Noten bewerten die Leistungen, die in einer relativ kurzen Zeitspanne erbracht worden sind (bei der Bewährungszeit ein Vierteljahr, beim normalen Zeugnis ein halbes Jahr). Jede Note ist nur die Feststellung des momentanen Leistungszustandes. Auch die besten Schulzeugnisse können die Zukunft der jungen Leute nicht garantieren. Aber die schlechten Noten sagen auch nichts über den Charakter oder die Lebendigkeit des jungen Menschen aus.

Ohne Noten geht es nicht, haben verschiedene Versuche an einigen Schulen gezeigt. Das Bedürfnis des jungen Menschen nach Anerkennung, nach Wettbewerb und gegenseitigem Ansporn ist stark. Und das genaue Wissen, wie es um einen steht, ist angenehmer, als in dauernder Ungewissheit zu leben, ob man genüge oder nicht.

Nicht nur in der Musik muss man Noten lesen können, auch beim Zeugnis ist diese Kunst erforderlich. Entspricht ein «dis» genau einem «es»? Kommt es hier nicht auf den Standort der Betrachtung an? Entspricht die Note 4—5 von Fritz genau dem 4—5 von Hans? Bei Fritz ist die Note aufgerundet, er hat das ganze Semester fleissig gearbeitet, seine Leistungen zeigen aufsteigende Tendenz. Der Durchschnitt seiner Arbeiten ergab vielleicht nur 4,3. Doch der Lehrer will ihn aufmuntern, so weiter zu fahren — er erteilt ihm die Note 4—5. Hans dagegen nahm die Schule nicht so wichtig. Sein Notendurchschnitt liegt knapp unter 5. Der Lehrer will ihn warnen, sich vermehrt einzusetzen, er rundet auf die Note 4—5 ab. Eine Note 4—5 allein sagt nicht alles. Trotzdem sind Noten die beste und vor allem die verständlichste Form einer Qualifikation für Schüler und Lehrer.

Alfred Bohren

Verein Altersheim Hönegg Bedürfnisfrage

Altersheime können neuerdings aus der «Bundeskasse» subventioniert werden. Zu diesem Zweck muss nachgewiesen werden, dass der Bau des Heimes einem Bedürfnis entspricht. Wir bitten ältere Quartiereinwohner, welche die Absicht haben, in den nächsten Jahren ein Alterswohnheim in Hönegg zu beziehen, unser Inserat zu beachten. Füllen Sie den Talon bitte aus und schicken sie ihn an die Segantinistrasse 154! Diese Meinungsäusserung ist unverbindlich, sie stellt keine Anmeldung für den Eintritt ins Alterswohnheim dar!

Wir danken Ihnen herzlich

Der Vorstand

Altöl

Motoren- und Speiseöle aus den Haushaltungen, aus dem Kleingewerbe jetzt in die Altölsammelstellen abliefern. Wo? In die Werkhöfe des Tiefbauamtes. Für die Quartiere Industrie, Wipkingen, Unterstrasse (... und Hönegg?) Werkhof Limmattalstrasse 182. Ablieferungszeiten: Mittwoch, 18 bis 20 Uhr, und Samstag, 15 bis 17 Uhr.

Tiefbauamt der Stadt Zürich

Helfen Sie... der Bevölkerung von Hönegg. Wir sind verunsichert. Entweder vergessen oder vom Tiefbauamt wegen Hanglage dem Hochbauamt zugewiesen. Retten Sie... was zu retten ist, bevor einer eine Initiative zur Ausgemeindung von Hönegg lanciert. Es geht um die Gesundheit und Sauberkeit in unserer Stadt — in unserem Dorf Hönegg. So hoffen wir, an der Limmattalstrasse 182 trotzdem freundlich empfangen zu werden. Mit unserem Fläschchen Altöl natürlich. Danke! si

Fotohaus
☎ 56 87 77

Peyer

Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg

Alle Kameramarken
zu Discountpreisen!

25 Jahre Garage A. Zwicky Zürich-Höngg

25 Jahre sind je nach Standpunkt des Betrachters eine lange oder kurze Zeitspanne. Für den Inhaber der Garage A. Zwicky war dieser Zeitabschnitt Grund genug einen kurzen Halt einzuschalten und seinen Kunden Danke zu sagen. Während der vergangenen Jubiläumswoche schenkte man eine Rose und einen Humpen. Diese Geste ist umso erfreulicher, denn mancher Geschäftsmann hätte vor lauter Rezession vergessen, dass man die Feste feiern soll, wie sie fallen!



Während die Kunden für ihre Treue mit einer Rose und einem Humpen (für Automobilisten natürlich ohne Inhalt) belohnt wurden, hatten die Schulkinder ihre helle Freude an den farbigen Ballons.

Zum 25. Geschäftsjubiläum haben wir mit den Herren Zwicky ein kurzes Gespräch geführt. Dabei sind wir gleich dreimal einem A. Zwicky begegnet. Um jegliches Missverständnis auszuschalten stellen wir ihnen die drei bei vollem Nachnamen vor. Arthur Zwicky, Seniorchef und Gründer der Firma. Andy Zwicky, Automechaniker, verantwortlich für die Werkstatt, und der jüngste, Alfred Zwicky, gelernter Kaufmann, zuständig für sämtliche administrativen Bereiche sowie den Autoverkauf.

Wann haben Sie Ihr Geschäft eröffnet, und was waren ihre Beweggründe, heute würde man sagen Motive, zu jener Zeit, als das Auto noch keineswegs die wirtschaftliche Bedeutung hatte, die es im Laufe Ihrer Geschäftstätigkeit erlangte?

A. Zwicky sen. Ich war damals in einer Werkstatt in Oerlikon als Vorarbeiter tätig, wohnhaft in Höngg und verheiratet mit einer Hönggerin. Das Motiv, nach dem Sie fragen, war ganz einfach der Drang nach Selbständigkeit. Die Wahl des Geschäftsdomizils ergab sich aus oben erwähnten Zusammenhängen — Wohnort und die Bindungen meiner Gattin an Höngg — und die Marktaussichten waren zudem vorhanden. Einziger Konkurrent war Hans Meier, an der Limmattalstrasse.

Wann genau und in welchem Lokal wurde die Garage eröffnet?

Genau am Montag, 19. Juni 1950, an den Riedhofstrasse 3, dort wo wir noch heute unseren Betrieb führen. Im Lokal der Liegenschaftsbesitzerin Frau Klara Sturz war damals eine Flickwerkstatt für Kohlsäcke installiert.

Mit wieviel Personal haben Sie begonnen, und wieviel beschäftigen Sie heute?

Am Anfang waren wir insgesamt 4 Automechaniker. Heute stehen der Kundschaft nebst den er-

Dritte Weinprobe der Zunft Höngg

Der Riesling x Silvaner und der Räuspling, beide gestiftet von der Firma Zweifel, verbreiteten im Nu eine so fröhliche Stimmung, dass Vize-Stubenmeister Wilfried Lütolf etwelche Mühe hatte, den «Harst» zu bewegen, sich von den Aperitifgläsern zu trennen und den vom Sechseläuten her wohlbekannten Speisesaal aufzusuchen.

Dort begrüßte Zunftmeister Dr. Robert Gubler den Referenten aus dem Wallis, Herrn André Wuilloud, sowie die Delegationen der Zunft zum Weggen und der Zunft Wiedikon, beide angeführt von ihren Zunftmeistern.

Nach der Begrüssung folgte die beinahe rituelle Handlung der Probe des neuen Clevners «Chillesteig». Wilfried Lütolf überreichte dem Zunftmeister den edlen Tropfen aus dem «teuersten Weinberg der Welt» mit dem Hinweis, dass der neue Clevner eine elegante, ausgereifte und typische Blume habe und einen sauberen, kräftigen und harmonischen «Körper» besitze. Im Schnitt habe er 82 und im Maximum 86 Grad Oechsle gezogen. Nach einer Prüfung, die einem Profi-Degustateur alle Ehre gemacht hätte — einzig das Ausspucken hat er sich noch nicht angewöhnt — erklärte Robert Gubler, dieser Höngger sei so gut, dass er nicht nur den Hönggern am Sechseläuten, sondern

wählten drei A. Zwicky vier Automechaniker und ein Servicemann zur Verfügung.

Erinnern Sie sich noch an die ersten Kunden?

Jawohl, sehr genau an den ersten Kunden: Dr. J. F. Zwicky, Tobelegweg, Höngg. Der Namensvetter, ohne verwandtschaftliche Beziehung, zählt noch heute zu den treuen Kunden und sei gleichsam erwähnt für eine grosse Zahl langjähriger Stammkunden mit all denen wir ein flottes Verhältnis pflegen dürfen.

Wie erleben und beurteilen Sie die momentane Lage in Ihrer Branche, sowohl Auslastung Werkstatt wie Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen?

Andy Zwicky von der Werkstatt hat keinerlei Klagen und der Verkauf meldet: «überdurchschnittlich gut!»

Der Benzinpreis, wird er weiter steigen, und stellen Sie bei Preisaufschlägen jeweils einen Konsumrückgang, generell oder vorübergehend fest?

Eine Prognose kann unmöglich gemacht werden. Alfred Zwicky erklärt, dass der Verkaufspreis an der Säule von der BP bestimmt wird. Verkaufsschwankungen in Liter stelle ich kaum fest. Das dürfte jedoch nicht allgemein Gültigkeit haben, sondern ist der kaufkräftigen Bevölkerungsstruktur in unserem Stadtquartier zuzuschreiben.

Wie steht das Verhältnis Autoverkauf — Kundendienst?

A. Zwicky sen. Der Schwerpunkt liegt eindeutig bei Service und Reparaturen. Wir betreuen sämtliche Marken und arbeiten seit je ohne speziellen Autverkäufer.

Ihre Vertretungen?

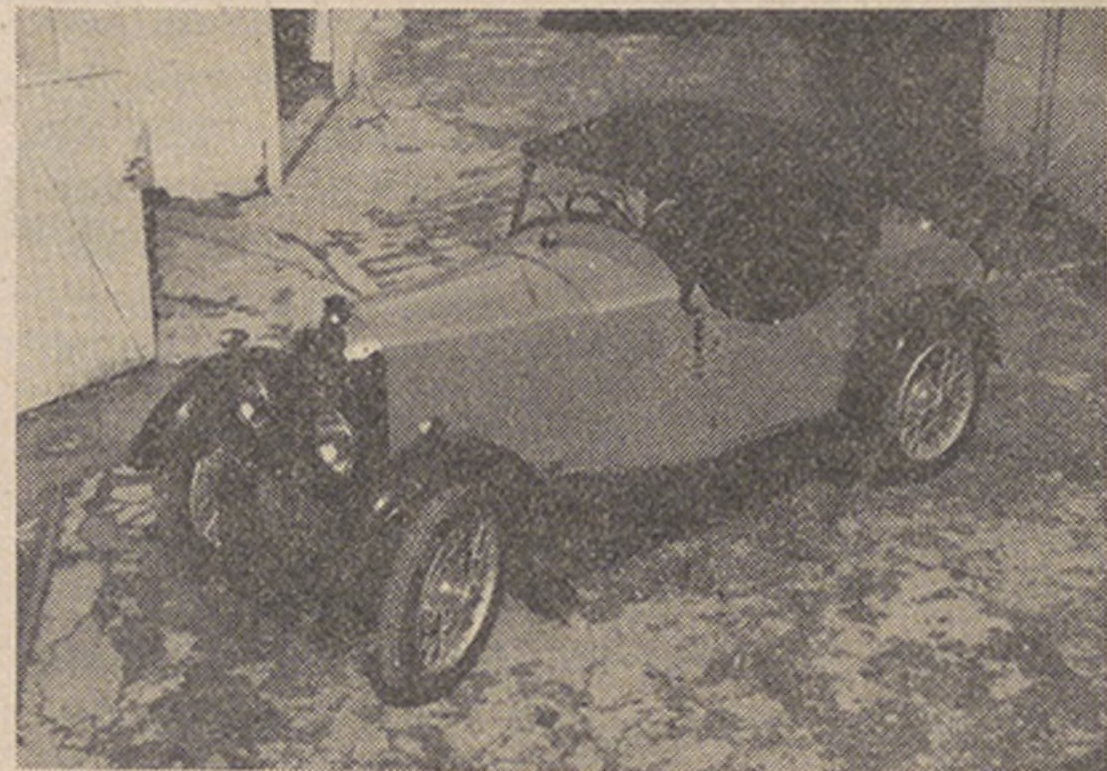
Wir haben im offiziellen Verkauf seit 15 Jahren die bekannte europäische Marke Peugeot und seit 1972 die Produkte der japanischen Firma Toyota.

In der Werkstatt haben Sie eine Baugrube. Was realisieren Sie hier?

Wir montieren einen Einsäulenlift mit Oelhydraulik. Dieser weitere Arbeitsplatz erlaubt einen noch speditiveren Ablauf im Service.

Abschliessend erzählen Sie doch bitte ein wenig über Ihre Autoveteranen.

Zwei Peugeot 202, Jahrgänge 46 und ein Amilcar, Jahrgang 1924, sind der Bestand unserer Veteranenflotte. Den ältesten haben wir vor rund 20 Jahren für viertausend Franken erstanden. Sein Zustand war völlig verlottert. In unzähligen Hobbystunden haben wir ihn zum stolzen Veteranen revidiert und seine Fahreigenschaften nach neuesten Strassenverkehrsamt-Ansprüchen aufpoliert. N. B. er ist unverkäuflich.



Amilcar, Jahrgang 1924, Karosserie gelb, Preis unverkäuflich.

Wie steht es mit den Ersatzteilen?

Diese Frage wird mit einem Rundgang durch diese Räume beantwortet. Hier findet man nebst den üblichen Verbrauchsartikeln — nicht nur der beiden Vertretungen, sondern aller üblicher Marken — auch ein Sortiment für ältere Modelle, beinahe zurück in die Anfänge des Automobils.

Beim Verlassen des Betriebs begegne ich Frau Zwicky sen. Sie betreut die Blumen vor der Tankstelle. Diese blühen in voller Pracht. Möge auch das Unternehmen Garage A. Zwicky gedeihen und blühen, das wünschen wir für die weitere Zukunft.

sogar einem Walliser Weinfachmann zugemutet werden dürfe. Um das Einverständnis mit dem zunftmeisterlichen Urteil zu dokumentieren, sprachen die Höngger mit Fleiss und Ausdauer während des ganzen Nachtessens dem «Neuen» kräftig zu.

Dann folgte das Referat von André Wuilloud. Der Referent ist ein Neffe des weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten dipl. Ing. agr. Dr. André Wuilloud. Er ist Miteigentümer des berühmten Weingutes Diolly bei Sion und mit den Besonderheiten des Rebbaus im Wallis bestens vertraut. Seit vielen Jahren ist er mit dem Seniorchef der Firma Zweifel befreundet.

Am diesjährigen Comptoir de Martigny wird der Kanton Zürich Ehrengast sein. Im Rahmen einer grossen kantonalen Delegation werden die Höngger Zünftler am 4. Oktober im offiziellen Extrazug nach Martigny fahren. Diese Tatsache war der Hauptgrund, dass es die Vorsteher als nötig erachteten, die Teilnehmer an dieser strapaziösen Expedition über die hohen Alkoholgehalte der Walliser Weine frühzeitig durch einen prominenten Fachmann aufklären zu lassen.

André Wuilloud schilderte eindringlich, wie Wein und Landkarte in enger Beziehung zueinander stehen. Der Wein ist das einzige landwirtschaftliche Erzeugnis, dessen Preis weitgehend von seiner Herkunft bestimmt wird. Denn je besser ein

Wein, desto genauer lokalisiert er seinen Ursprung — oft bis hinunter zu einer kleinen Parzelle. In einem ganz entscheidenden Masse ist jeweils ein bestimmtes Fleckchen Erde, das dem Wein seine Eigenschaften verleiht. Mögen Verfahren, Methoden, Besitzer, Maschinen — ja selbst das Klima — sich ändern, was bleibt ist der Boden, seine Zusammensetzung, seine Höhe, seine Exposition. Darin liegt wohl das Geheimnis, dass der Winzer mit soviel Liebe an seinen Rebbergen hängt und trotz Fehlschlägen seine einmal erkannten, guten Lagen pflegt.

Natürlich genügt die gute Lage allein nicht, um Spitzenweine zu erzeugen. So hat — unter vielen anderen Faktoren — der Zeitpunkt der Ernte einen ganz entscheidenden Einfluss. Die Rebleute von Diolly sind stolz darauf, dass sie immer die letzten sind. Mit vielen Bildern zeigte er, wie die Trauben im Schnee gelesen wurden. Schon oft wurde in Diolly nur ganz wenige Tage vor Weihnachten die Weinlese beendet. Die Weine erhalten ihren Zucker alle vom Hergott, sie sind ausnahmslos naturrein (ni filtré, ni sucré).

In welchem Alter sollen die Weine getrunken werden? Teilweise hängt das vom Jahrgang (Wetter) ab. Als Faustregel darf man aber sagen, dass die meisten Weissweine, Rosés und die leichten Rotweine am besten jung (das heisst 2 bis 3 Jahre alt) getrunken werden sollen. Die Konsumation von Räuspling ist schon im ersten Jahr zu empfehlen. Die grossen Weissweine dagegen sowie die meisten Spitzenrotweine gewinnen mit zunehmendem Alter. Eine Flasche Wein enthält genügend Sauerstoff für einen jahrelangen Alterungsprozess. Gute Erfahrungen hat Herr Wuilloud gemacht, wenn er bei Spitzenweinen nach etwa 15jähriger Lagerung den Pfropfen auswechselte und dann ein weiteres Jahrzehnt geduldig wartete. Bei der Degustation von 5 grossen Walliser Weinen mussten die Höngger Kenntnis von Oechslegradzahlen nehmen, die sich durchwegs im Zahlenraum zwischen 100 und 120 bewegten.

Heiri Zweifel, von dem der Volksmund sagt: «Wänn de Heiri nöd wär, so wär de Chillehügel leer», erklärte dazu, dass die Walliser Weine mit ihren hohen Oechsle- und Alkoholgehalten grundsätzlich anders behandelt werden müssten als die Ostschweizer Weine, für welche daher das «ni filtré, ni sucré» keine Geltung habe.

Zunftmeister Dr. Robert Gubler dankte dem Referenten für seine lebhaften, charmanten Worte, aus denen man die Liebe und Verbundenheit mit der Sonnenstube Wallis beinahe in jedem Satze herausgespürt habe.

Dann wandte er sich an den stadtbekannten Züspa-Direktor Max Kunz-Willmann, Zunftmeister der Zunft zur Weggen. Er bestätigte ihm, dass am Sechseläuten keine Zunft weissere Westen trage als die Weggen-Zunft. Er fragte sich daher, wie es möglich sei, dass er zwar nicht mehr Gemeinderat, dafür aber — trotz der weissen Weste — Kantonsrat sei. Die Antwort ist einfach. Sie steht über dem Eingang zur Universität: «Durch den Willen des Volkes».

An den Zunftmeister der Zunft Wiedikon gewandt, wies Robert Gubler darauf hin, dass die Zunft Wiedikon aus einer Gesellschaft hervorgegangen sei, deren Hauptzweck früher die Durchführung von Weinproben gewesen sei. Anlässlich ihrer Weinproben durften die alten Wiediker von 14 bis 21 Uhr soviel trinken, als sie konnten. Und es ist verbrieft, dass sie es gut konnten.

Weder Max Kunz noch Zunftmeister Alfons F. Meyer blieben dem Höngger Zunftmeister etwas schuldig. Trefflich verstanden sie es, ihre Zuhörer auf urchige Art mit «Zünftigen» Reden zu unterhalten. Auch diese dritte Auflage der Höngger Weinprobe war wiederum ein grosser Erfolg. A.K.

Die «Flugversicherung» für Filme

Allgemein bekannt ist, dass auf Flughäfen verschärfte Sicherheitsmassnahmen eingeführt werden mussten. Eine davon ist die Gepäckkontrolle mit Röntgenstrahlen. Die Praxis beweist nun, dass Röntgenstrahlen nicht nur gefährliche Gegenstände erkennbar machen, sondern leider auch harmlose Dinge wie Filme, Tonbänder, elektr. Geräte usw. beschädigen können.

Zum Schutz solcher Gegenstände wurde ein spezieller Beutel, der «Film Shield», entwickelt. Er besteht aus einer Bleifolie, die mit zwei widerstandsfähigen, schmiegsamen Kunststoffschichten laminiert ist. Der Film Shield kann immer wieder verwendet werden, erhält dem Reisenden die Freude an den aufgenommenen Fotos oder Filmen und verursacht einmalige Kosten — auch im Quartier-Fachgeschäft erhältlich.

Jahresbericht des Verschönerungsvereins Höngg für das Jahr 1974

Das Hauptgewicht der Tätigkeit des Vorstandes im administrativen Sektor lag im Bereich der Vorbereitungen der Errichtung einer Stiftung für das Museum Höngg, der Schaffung eines Reglementes für die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins (OKH) und der dadurch bedingten Änderungen der Statuten.

50 Jahre hat die OKH als Kommission des Verschönerungsvereins Höngg gewirkt. Sie hat in

diesem halben Jahrhundert ihres Bestehens eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet, unter anderem durch die Errichtung des Ortsmuseum, die Herausgabe der «Mitteilungen» (bisher 25 Nummern). Trotzdem wird die OKH in den Statuten unseres Vereins nicht erwähnt. Es gibt kein Reglement, das die Tätigkeit der OKH reglementiert. Das Museumsgut im Ortsmuseum ist formell Eigentum des Verschönerungsvereins, ohne dass es in der Jahresrechnung figuriert.

Es war der Wunsch aller Beteiligten im Jubiläumsjahr der OKH eine juristische Grundlage zu geben. Es kann an dieser Stelle gesagt werden, dass die Vorstellungen über die zu treffenden Lösungen bis alles unter Dach und Fach war, oft weit auseinanderlagen. Diskutiert und verworfen wurde jedoch übereinstimmend der Vorschlag auf eine Herauslösung der Ortsgeschichtlichen Kommission aus dem Verschönerungsverein. Es wurde übereinstimmend festgestellt, dass Denkmalpflege und Landschaftspflege ein untrennbares Ganzes bilden. Aus dieser Erkenntnis beschlossen der Vorstand des Verschönerungsvereins und die Ortsgeschichtliche Kommission zusammen zu bleiben. Dass gegenseitig die Kompetenzen neu abgegrenzt werden sollen, dass durch die Errichtung einer Stiftung für das Museumsgut dessen Unveräußerlichkeit garantieren soll, steht nicht im Widerspruch zu diesen Überlegungen. Es bedurfte einer stattlichen Zahl von Vorstandssitzungen, Sitzungen der OKH, gemeinsamer Sitzungen und auch persönlicher Aussprachen, bis die Lösung erarbeitet war, die der Hauptversammlung 1975 zur Beschlussfassung vorgelegt werden kann.

Neben dieser Arbeit am Grünen Tisch wurde auch in diesem Jahr in dem uns anvertrauten Erholungsgebiet tüchtige Arbeit geleistet. Dem Bericht der technischen Leiter entnehmen wir, dass für den Unterhalt total 145 Arbeitsstunden aufgewendet wurden. Auch dieses Jahr wurden diese Arbeiten durch Francesco Lopane ausgeführt zur besten Zufriedenheit. In total 479 Arbeitsstunden wurde der Fussweg vom 300-Meter-Wall bis und mit Schützenhaus und ab Kappelholzstrasse, Tiergarten, Holderbach, Heinrichsruh bis und mit Holderbach-Brünneli geschuept und bekiest. Des weiteren wurden im Gebiet «Grund» zwei Bänke gesetzt. Andere Bänke wurden zur Reparatur eingesammelt und repariert.

In der diesjährigen Jahresrechnung hat die grosse geleistete Arbeit ihren Niederschlag gefunden. Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 9663.35. Diesen Ausgaben standen Einnahmen in der fast gleichen Höhe von Fr. 9572.45 gegenüber. Die Rechnung schliesst somit mit einem Rückschlag von Fr. 90.90. Ausgeglichen konnte die Rechnung gestaltet werden, weil wiederum zahlreiche Mitglieder den bescheidenen Mitgliederbeitrag von Fr. 5.— tüchtig aufrundeten, wofür wir herzlich danken. Andererseits wird im Verschönerungsverein viele Arbeit unentgeltlich oder dann zu bescheidensten Ansätzen geleistet. Lieferanten und Handwerker vergessen immer wieder Rechnung zu stellen oder runden die Rechnungsbeträge grosszügig ab. Der Vorstand des Verschönerungsvereins sieht in dieser ausgeglichenen Rechnung kein Anlass zur Besorgnis. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, die uns zur Verfügung stehenden Mittel zu dem Zweck zu verwenden, zu dem sie uns von den Mitgliedern zur Verfügung gestellt wurden.

Neben der traditionellen Aufgabe der Pflege des uns anvertrauten Erholungsgebietes haben wir auch dieses Jahr wieder uns dafür eingesetzt, dass nicht durch planerische Eingriffe die Substanz unseres Erholungsgebietes beeinträchtigt wird. Wir haben erfahren, dass im Zusammenhang mit der Erschliessung des Baugebietes zwischen Rütihof und Regensdorferstrasse die Erstellung einer Quartierstrasse quer durch den Rütihof vorgesehen war. Dadurch wäre das heute noch weitgehend intakte Bild eines dörflichen Weilers total zerstört worden. Da in keiner Weise das Bedürfnis nach dieser Strasse ausgewiesen war — das anliegende Baugebiet konnte auch ohne diese Querspanne erschlossen werden —, sind wir beim Stadtplanungsamt vorstellig geworden. Mit unserem Anliegen sind wir auf viel Verständnis gestossen und wir hoffen und sind sicher, dass auch die Rütihöfner uns nicht gram sind. Wir hoffen, ihnen im nächsten Jahresbericht sagen zu können, dass der Rütihof «gerettet» ist.

Wir stellen mit Freude fest, dass uns bei der Verfechtung unserer Anliegen erfreuliche Konkurrenz erwachsen ist. Zahlreiche Vorstösse von Politikern (zum Beispiel Ausbau der Limmattalstrasse) entsprechen durchaus unserer Zielsetzung. Der Vorstand setzte sich im vergangenen Jahr wie folgt zusammen:

Präsident	Peter Trautvetter
Vizepräsident	Rudolf Häni
Kassier	Paul Zweifel
Technischer Leiter	Jakob Heusser
Technischer Leiter	Arnold Schwarz
Aktuarin	Annemarie Mürset
Beisitzer	Heinz Leemann

Das «Sekretariat» wurde auch dieses Jahr umschichtet und getreu durch Frau Hermann besorgt. Wir schliessen unseren Jahresbericht mit dem Dank an die 413 Mitglieder, von deren Treue und Solidarität wir in unserer Arbeit getragen werden.

Peter Trautvetter, Präsident VVH

«De schnällscht Zürihegel» 1975

Beatrice Marti, Zürich-Höngg bereits zum zweiten mal Siegerin im Einzellauf über 80 m.

Beim Stafettenlauf mit Sechsermannschaften über zweimal 60 m siegten die Mädchen (Jahrgang 1961) vom Schulhaus Lachenzelg, Höngg.

Wir freuen uns mit den erfolgreichen jungen Sportlerinnen und gratulieren herzlich.

Bei idealen Bedingungen fanden am Samstag-nachmittag auf dem Sportplatz Letzigrund zum 25. Mal die Endläufe um «de schnällscht Zürihegel» statt.

Von den 15 Schnellsten pro Jahrgang, die sich bereits in den Quartier- und Zwischenläufen ausgezeichnet hatten, konnten folgende Sieger ermittelt werden:

Mädchen	
1961	Anita Freund Zürich-Wipkingen
1962	Gabi Eugster Zürich-Schwamendingen
1963	Beatrice Marti Zürich-Höngg
1964	Marion Speck Zürich-Schwamendingen
1965	Ursula Walder Kilchberg

Knaben	
1961	Patrick Gerber Uitikon
1962	Peter Leibundgut Zürich-Seebach
1963	Jürg Häfliger Oberengstringen
1964	Kai Burkhard Urdorf
1965	Thomas Schenkel Oberengstringen

Beatrice Marti, Marion Speck und Jürg Häfliger haben bereits je zum zweiten Mal den Titel des «schnellschte Zürihegel» errungen.

Bei den Stafetten gewannen folgende Schulhäuser die vom Schulamt der Stadt Zürich gestifteten Wanderpreise:

Mädchen	
1961	Schulhaus Lachenzelg, Höngg
1962	Schulhaus Stettbach, Schwamendingen
1963	Schulhaus Manegg, Wollishofen
1964	Schulhaus Turnerstrasse, Unterstrass
1965	Schulhaus Heumatt, Seebach

Knaben	
1961	Schulhaus Hans Asper, Wollishofen
1962	Schulhaus Hans Asper, Wollishofen
1963	Schulhaus Buhn, Seebach
1964	Schulhaus Hirzenbach, Schwamendingen
1965	Schulhaus Auzelg, Schwamendingen

Rollhockey

8. Internationales Juniorenturnier in Zürich
Bei leider regnerischem, kühlem Wetter wickelten sich die Spiele in der B- und A-Gruppe ab. Erfreulich viele Zuschauer umringten den Platz — was eben wegen den Wetterverhältnissen umso erfreulicher war.

Im B-Turnier der Jahrgänge ab 1958 war der Gastgeber (Roller-Club Zürich) Cupverteidiger. Nach dem Sieg im Eröffnungsspiel gegen Basel (4 : 1) hoffte man auf weiteren Erfolg, wurde aber recht skeptisch, als man die beiden deutschen Mannschaften Ober-Ramstadt und Herringen spielen, d. h. «aufeinander losgehen» sah. Herringen gewann 6 : 2, so dass im praktisch vorausgenommenen Final der Sieger schon feststand. Herringen schlug denn auch Rollr Zürich und Basel zu null hoch und Ober-Ramstadt siegte ebenfalls gegen die beiden Schweizermannschaften.

Rangliste: 1. Herringen/DE, 6 Punkte; 2. Ober-Ramstadt gefolgt von Roller Zürich und Basel.

Das A-Turnier, gespielt von Junioren ab Jahrgang 1955 liess sich sehr spannend an — ja die Spannung hielt bis zum letzten Spiel mit. Am Samstag trennten sich alle vier Mannschaften unentschieden:

Dennenberg (HO) — Roller Zürich	4 : 4
Vfl Hüls (DE) — Laverda-Breganze	1 : 1

wobei Roller nach einem 1 : 4 Rückstand sich um eine Klasse steigern konnte und den Cupvertediger Dennenberg an den Rand einer Niederlage brachte.

Am Sonntag spielte der deutsche Juniorenmeister Hüls gegen die Holländer aus Dennenberg 1 : 1, Roller überfuhr die Italiener 6 : 0 in der ersten Halbzeit überraschend aber verdient. Als man sich bereits auf den Lorbeeren auszuruhen begann, kamen die sympathischen Gäste aus dem Süden noch zu drei Toren und damit zum Schlussresultat von 3 : 6. Gegen Dennenberg spielten die Italiener überlegen, mit gekonnten Spielzügen. Doch das, oder die erwarteten Tore fielen nicht — durch viel Pech und auch weil ein Hüter in Topform im gegnerischen Tor stand. Die Holländer zogen 3 : 0 davon und es reichte Laverde nur noch zu einem hochverdienten Treffer. Eleganz ging gegen physische Stärke unter. Mithin war die Ausgangslage vor dem letzten Spiel spannend wie kaum erhofft: Dennenberg war mit seinem Programm fertig und stand mit 4 Punkten zu Buch, mit einem Torverhältnis von 8 : 6. Roller Zürich hatte noch sein letztes Spiel vor, buchte 3 Punkte, 10 : 7 Tore, sein Gegner Hüls/DE 2 Punkte. Also konnte Roller mit einem Sieg über den deutschen Meister Turniersieger mit Punktevorsprung werden, oder aber mit einem Unentschieden Sieger punktgleich mit den Holländern, jedoch mit einem einzigen Plustor Vorsprung. Verlor Roller, wurden die Deutschen und die Holländer punktgleich, die Roller wären auf den dritten Platz gerutscht. Beide Teams spielten voll auf Sieg. Die Zürcher kamen zu Chancen, doch

der beste Keeper des Turniers stand zwischen den Pfosten von Hüls. Was er von Schmid, Störi und Ruder «herausholte» war unwahrscheinlich. Mit plötzlichen Rushs drehten die Deutschen wieder auf — hin und her wogte das Spiel und blieb bis zum Schlusspfiff torlos unentschieden, womit Roller-Zürich erstmals den Wanderpokal gewonnen hat — nach den gezeigten Leistungen vollauf verdient.
Rangliste: 1. Roller Zürich, 4 Punkte; 2. RC Dennenberg/D, 4 Punkte; 3. Hüls/D, 3 Punkte; 4. Laverda/I, 1 Punkt.

Gesucht werden: «Die schnällschie Züri-fisch» 1975

Steckbriefe der schnellsten «Züri-fische» 1975: Buben und Mädchen der Jahrgänge 1960 und jünger. Gute Schwimmer, welche 50 Meter in freiem Stil möglichst schnell zurücklegen können. Und wann geht es los? Bald nach den Ferien, nämlich am 23. und 27. August in den Bädern Letzigraben und Seebach. Da finden die Ausscheidungen statt. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erhält den begehrten Züri-fisch-Ansteckknopf.

Buben und Mädchen! Beachtet gut die blauen Plakate, welche bald allorts angeschlagen werden, da könnt Ihr Näheres erfahren.

Und vergesst nicht, dass es nicht ohne trainieren gehen wird, wenn man dann am 13. September bei den Finals dabei sein will!

Nützt die Sommerferien — übt, und dann wird es gelingen! Es wünschen Euch viel Spass dabei

Die Interessengemeinschaft der stadtzürcherischen Schwimmsportler

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz) Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

Engadinerweg 32, Anbau eines Garagengebäudes für 3 Autos (Einstellraum), E. Scheiwiller AG, Winzerstrasse 11.

Neue Bau-bewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:

Kreis 10: Baugenossenschaft für neuzeitliches Wohnen, Garagengebäude als Hofunterkellerung, kombiniert mit Zivilschutzanlage, Segantinistrasse zwischen Pol.-Nrn. 132 und 134; Direktion der eidgenössischen Bauten, Forschungsgebäude als Erweiterung des Institutes für Molekularbiologie, teilweise als Hofunterkellerung, Schafmattstrasse; D. Lanfranchi, Unterniveaugarage und Ventilationskamin-Anbau an Versch.-Nr. 1250, Bombachstrasse bei Pol.-Nr. 4.



Gesucht Freiwillige

Bau

Junge, kräftige Leute, 3. Sekundarschule und älter, aber auch Pensionierte für den Bau der Bühne, des Daches und Aufstellen der Reitschule. Donnerstag, Freitag ganzer Tag, evtl. auch Montag.

Wirtschaft

Buffet- und Servierpersonal — «Profis» nicht Bedingung, einfaches Verkaufssortiment. Barmaid und Kassenpersonal. Freitag, Samstag, Sonntag.

Werbung

Sandwich-Man, auch geeignet für junge Damen. Aeltere Höngger sind gebeten ihre Erinnerungen an die Zeit des Wümmet von anno dazumal niederzuschreiben — wir sind auch mit Notizen und stichwortartigen Angaben zufrieden. Erinnern Sie sich noch? Dann greifen Sie doch zur Feder! Danke.

Bitte zustellen an:
Organisationskomitee Höngger Wümmefäsch
Sekretariat
Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich

Ich stelle mich zur Verfügung

Name		
Adresse		
Telefon	Evtl. Jahrgang	
☐ für Bau		
☐ für Wirtschaft	als	
☐ für Propaganda	als	
☐ Donnerstag	☐ Samstag	☐ Montag
☐ Freitag	☐ Sonntag	

Farbbilder

Kodacolor II Farbfilm:
Kleinbild, Instamatic und Pocket
entwickeln und kopieren

48-Stunden Service

Ausführung
Formate: 9x9, 9x13 und 9x11,5
ohne Rand, Matt-Papier

Peyer
Fotohaus
Limmattalstrasse 164, Zürich-Höngg
Telefon 56 8777

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Treffpunkt nach
Vereinbarung

Beste Referenzen

Alle Versicherungen

M. Candrian

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen
Speziell von Chevrolet, Buick, Oldsmobile, Pontiac, Cadillac, Toyota
Offizielle Buick-, Pontiac- und Opel-Vertretung
Sehr günstige Eintauschofferten
Vorbildlich geführte Shell-Tankstelle
Tectyl- und Hohlraumbehandlung
Telefon 01 56 98 60

Neueröffnung

In gepflegter Ambiance

Sauna-Solarium-Fitness

Erstes FIT-IN in Zürich eröffnet.

Oeffnungszeiten:
Montag—Donnerstag 11.00—21.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag 11.00—19.00 Uhr.

Schindlerstrasse 4, 8006 Zürich
☒ Vor dem Hause
Tramhaltestelle Krone Unterstrass

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Rudolf Th. Gloor

Atelier für Schmuck und Edelsteine
Imbisbühlstrasse 147
8049 Zürich
Telefon 56 89 91

Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Wir verkaufen sehr günstig von Privat

- 1 Wohnwand
- 1 Auszugstisch mit vier Polsterstühlen
- 1 Polstergruppe mit Mosaik-Tisch
- 1 Dreitüriger Schrank mit Sekretär
- 1 Wandklappbett
- 2 Rein-Rosshaar-Matratzen wenig gebraucht
- 2 Teppiche Wolle 300 x 200 cm (neu)
- 1 Büchergestell mit Sekretär
- 1 Komödi (Esche Holz)
- 1 Heimsauna (neu)
- 1 Musikschrank Stereo «Grundig»
- 1 Elektrische Trockenhäube «REZ»
- 1 Fernseher «Philips» schwarz-weiss

Alles in sehr gutem Zustand!

J. Wirthner-Steiner
Ackersteinstrasse 199
8049 Zürich-Höngg
Tel. 56 96 66, ab 19 Uhr
Samstag ab 11 Uhr

Festa Italiana bei Kerzenlicht

Freuen Sie sich an einer Pizza, trinken Sie einen rassigen italienischen Wein und gewinnen Sie eine Woche Badeferien im sonnigen Italien (oder einen Reisegutschein für Fr. 50.— oder Fr. 25.—) bei unserem Festa Italiana.

Bis zum 8. Juli 1975 führen wir unsere

- Pizza Quattro Stagioni (mit Peperoni, Schinken, Tomaten, Pilzen, Mozzarella und Sardellen)
- Pizza Con Frutti di Mare (mit Tomaten und Meerfrüchten) und weitere, die Sie jeweils abends ab 18.00 Uhr bei Kerzenlicht geniessen können.

Zum kleinen Ferienwettbewerb wünschen wir viel Glück an unserem Festa Italiana.

Restaurant
MövenPick
im HOLIDAY INN
dem Restaurant-Hotel
ZÜRICH-REGENSDORF
Tischreservation : 01/840 25 20

Betriebsferien 21. Juli bis 10. August

Wir danken Ihnen, wenn Sie uns Ihre Aufträge bald erteilen, damit wir Sie zu den gewünschten Terminen bedienen können.

Buchdruckerei AG Höngg Verlag
«Der Höngger» Pfingstweidstr. 6
Postfach
8049 Zürich
Telefon 44 55 31

Neu: Opel Kadett E

zu sensationellen

8.888,-



Wirtschaftlich, sicher und komfortabel. Mit einem 1000-S-Motor, Doppelquerlenker-Vorderachse, Sicherheitslenkung, Knautschzonen, automatischen Aufrollgurten und Platz für 5 Personen mitsamt Gepäck. Wo sonst finden Sie ein vergleichbares Auto zu einem vergleichbaren Preis?

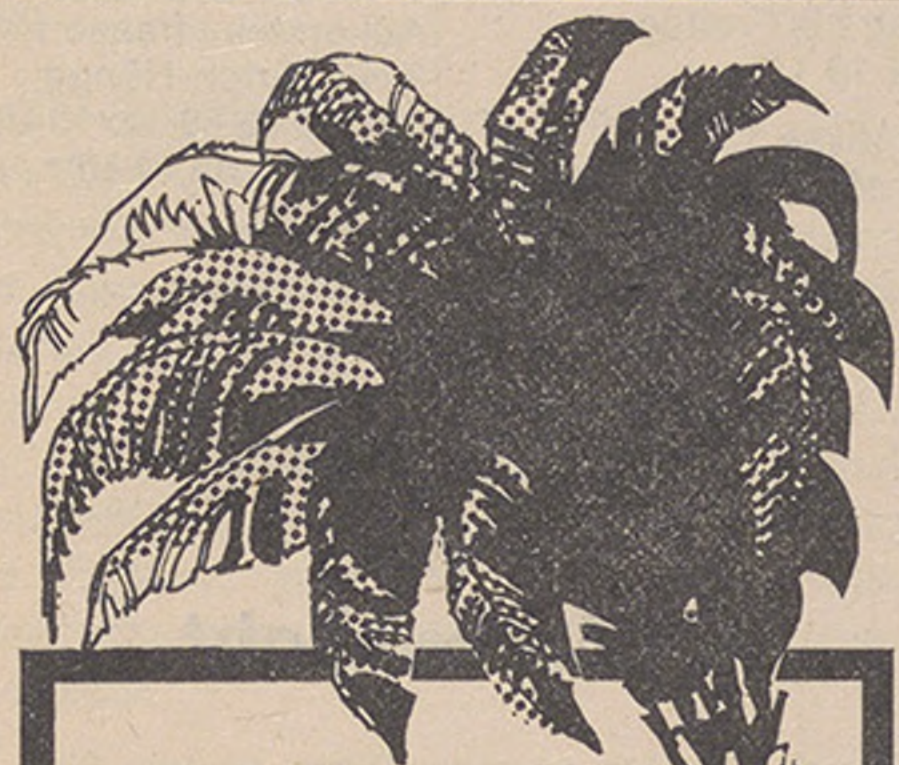


Opel – Das Zeichen der Zeit. Für Wirtschaftlichkeit.

Kennen Sie unseren vorteilhaften Ferien-Finanzierungsplan!

Tip-Top Autowerk AG. Zürich

8040 Zürich Badenerstrasse 458 Tel. 01/52 62 62



Die SBG
wünscht Ihnen
unbeschwerte
Ferien.

Ein Schritt dazu ist der Schritt zur nächsten SBG-Geschäftsstelle. Für den Kauf von fremden Währungen oder Reisechecks.

Übrigens gibt es bei uns auch Reisenotizen mit vielen Tips für 33 Länder.



Schweizerische Bankgesellschaft

Zu vermieten per 1. Juli 1975 oder nach Uebereinkunft

Abstell-Bastelraum sowie 1 Autoabstellplatz

zirka 25 qm, mit separatem Lagerraum 5 qm, fliessendes Warm- und Kaltwasser, eigene Toilette. Fr. 250.— pro Monat.

Autoabstellplatz Fr. 60.— pro Monat (auch einzeln mietbar).

F. K. Wanger, Limmattalstrasse 71, 8049 Zürich
Telefon Geschäft 36 68 17, Privat 56 20 76

Gesucht

Doppelgarage
oder
zwei Einzelgaragen

nähe Tramstation
Frankental.

Offerten sind erbeten
unter Chiffre 1281
an den Verlag
«Der Höngger»
Postfach, 8049 Zürich

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

CINEMA ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag täglich 20.15 Uhr
Samstag/Sonntag 15.00 und 20.15 Uhr
englisch gesprochen, deutsch/französischer Text
Bestseller von Frederick Forsyth mit
Maximilian Schell, Jon Voight und viele mehr in:

DIE AKTE ODESSA

spannend, aktuell

Ab Montag täglich 20.15 Uhr
Mittwoch, Samstag und Sonntag 15.00 und 20.15 Uhr
englisch gesprochen, deutsch/französischer Text
ALAIN DELON — BURT LANCASTER
im spannenden Spionage-Thriller von Format

SCORPIO

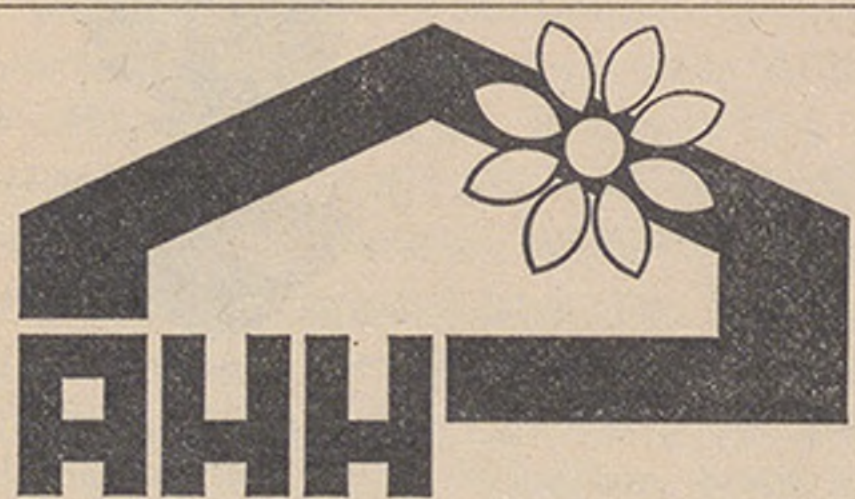
CINEMA ZENTRUM

Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und
gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07



Verein Altersheim Höngg

Zuhanden der Bundesbehörden (Subvention) muss nachgewiesen werden, dass das geplante Altersheim im Riedhof einem Bedürfnis entspricht. Wir bitten deshalb unsere betagten Quartiereinwohner, untenstehenden Talon auszufüllen und bis Ende Juli einzusenden an: Verein Altersheim Höngg, Segantinstrasse 154, 8049 Zürich. (Unverbindlich, bedeutet keine Anmeldung für den Eintritt ins Altersheim.)

Vielen Dank

Der Vorstand

Der/die Unterzeichnete möchte in den nächsten Jahren in ein Altersheim in Höngg eintreten.

Name und Vorname

Geburtsjahr

Adresse

Unterschrift

Die Schweizerische Kreditanstalt im Dienste des Reiseverkehrs

Fremde Währungen
Reisechecks
Eurochecks

Lassen Sie sich doch an unserem Schalter beraten und verlangen Sie unsere Broschüre «Reiseinformationen».



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT

Der richtige Partner
8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2
Telefon 56 16 60

Buchdruckerei AG Höngg
Verlag «Der Höngger»
Pfingstweidstrasse 6
Telefon 01 / 44 55 31
Postfach, 8049 Zürich

Wo ist Ihre Druckerei im Quartier ▶

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote

Aryana-Brote
Sunn-Ei



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

QUICK-SHOP

DISCOUNTMARKT

Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich

Quick-Shop hilft sparen – mehr denn je

Gala

Doppelrahmkäse
3 Portionen

statt 1.55 nur **—.95**
38 % billiger

Ernst Teigwaren

4 Sorten
500 g

statt 2.75 nur **1.40**
1/2 Preis

Quick-Shop wehrt sich für seine Kunden

Kressi Kräuternessig

1 Liter

statt 2.35 nur **1.50**
36 % billiger

Plastik- Kehrichtsäcke

mit Gütezeichen
Rollen à 10 Stück

nur **—.95**

Preise vergleichen – im Quick-Shop kaufen

Gillette G II

Rasierapparat

statt 12.— nur **5.35**
55 % billiger

Rondoloro

Caramel
Bitter Mix
Fruit Mix

statt 1.50 nur **1.—**
33 % billiger

Im Quick-Shop kaufen heisst Geld sparen

Vo Höngg us gsee

Seit einigen Wochen schreibt der Kari vo Höngg. Er kommentiert oder glossiert Hönegger Begebenheiten. Letzte Woche hatte der Kari, vielleicht auch 8049 (siehe Artikel dieser Woche von Kari), ganz wenig Verspätung, jedoch so viel, dass sein Text ausfiel. Zahlreiche Reaktionen: Telefonische Nachfragen; auf der Strasse wurde ich gefragt «wo bleibt der ‚Kari vo Höngg‘?» Und hier die schriftlichen Vermisstanzeigen.

Vermisst wird der Kari vo Höngg. Hoffentlich ist er nicht beim Rekognoszieren in das die Gemüter erhaltende, umstrittene Häuschen gefallen.
H. A.

Vermisst-Anzeige!

Im Hönegger wird än Ma vermisst, Ihr wüssäd sicher wär das ischt? Än Schteckbriäf chamme keine usägeh, Denn de Kari vo Höngg hät no niemmert gseh! Öppis aber weissme, er schrieft einmalig guet, Hät viel Humor und bewiest au viel Muet. D'Hönegger Problem diä kännt er dänn gnau, Und wiä mes söll aapacke, das weiss er au. Me liest sini Sache vo Afang bis Schluss und jedes Mol ischäs eifach än Gnuss. Drum hoff'i, dä Kari tauch wieder uf, Mir Hönegger zelläd denn ganz fescht druf! Dänn hämmer a ihn au grad no ä Bitt, Wänn's würkli än Kantonsrot-Wydler-Marsch git, Häti d'Musig gärn ä Partitur dervo, Am Wümmet-Fäschdt würdät's dä Marsch dänn stiege lo!

Mir freuäd eus uf dä nöchschti «Kari-Bricht», Lieber unbekannter Kari, vergessen Sie uns nicht!

8049

Die Ferienzeit steht vor der Tür. Wenn wir unsere Ferienadresse bald bekannt geben, wird uns die Post Briefe, Karten und Zeitungen an den Ort unseres Ferienglücks nachsenden. Sozusagen als Gruss aus Höngg, erscheint dann immer wieder der Stempel mit der magischen Zahl 8049. Das ist die Zahl von unserem Höngg, da sind wir zuhause!

Da kommt doch jedesmal ein Anflug von Heimweh oder sicher stellen sich einige Gedanken ein.

Hönegger Wümmetfäschdt

Festcharakter und Festablauf vom OK an der letzten Sitzung konzipiert.

Vorab zu den Daten. Letzte Woche haben wir die Bevölkerung gebeten die Daten in die Agenda, den Wandkalender oder sonstwo zu notieren. — Wenn sie das bereits erledigt haben, so ergänzen sie bitte die Angaben mit Freitag, 17. Oktober 75.

Festablauf
Beginn also Freitagabend mit einem Tanzabend, gemütlichem Beisammensein. Samstagnachmittag: Kilbibetrieb, abends Unterhaltung und Tanz. Am Sonntag: Frühschoppenkonzert, Umzug, Kilbibetrieb und Tanz.

Festcharakter
Dorffest zur Förderung der Kontakte der Hönegger Bevölkerung. Festort im Raume der alten Kirche, oberhalb dem Rebberg. Um den spätherbstlichen Witterungslaunen zu trotzen, wird der Kirchenplatz überdacht.

Personalproblem
Ein Dorffest erfordert vorher, während und nachher eine Anzahl Freiwillige, die gewillt sind Aufgaben verschiedener Art zu übernehmen. Je mehr Freiwillige, desto besser — gestaffelter Einsatz — nach dem Motto: «Erhöhter Wümmetfäschdtgenuss nach ein paar Stunden Mithilfe!» Lesen sie doch bitte die Inserate mit Anmeldetalon in den folgenden Nummern! Telefonische Kontakte bitte an OK-Sekretariat, Nummer 56 39 32.

Verkehrsbeschränkungen

Wegen Kanalbauten (TAZ) ergeht für die *Was-serwerkstrasse* ab 21. Juli 1975 für die Dauer von ungefähr 4 Monaten folgende Verkehrsbeschränkung: *Halteverbot*. Jedes freiwillige Halten ist verboten: Auf dem nordöstlichen Fahrbahnrand zwischen dem Hause Nr. 96 und dem Imfeldsteig. Gegen diese Verfügung kann innert 20 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden.

Zivilstandsnachrichten

8049, was ist denn das? Das ist das Postamt Höngg. Da sehen wir die Leute, die sich am frühen Morgen um die Postfächer drängen und sich gegenseitig den Platz versperren. Manchmal knurrt ein Hündlein unentschlossen, ob es gut oder böse sein soll, fest angebunden am Papierkorb. Ein freundlicher Pöstler nimmt die roten Karten entgegen, die zum Bezug von grossformatigen Sendungen ins Fach gelegt worden sind. Freundliche Morgengrüsse beleben den Platz. Freudig schaut da eine Sekretärin auf den Posthaufen und findet den Brief ihres Geliebten aus dem Wiederholungskurs (am Abend sieht man sie auf der nämlichen Post mit einem Soldatenpäckli). Bleich wird der von der Rezession angeknapperte Geschäftsmann beim Anblick der gelben Chargé-Abholeinladungen und unbeteiligt klemmt die Lehrtochter ihren Stoss unter den Arm und wirft dem Lehrling mit den wallenden Haaren noch einen schmachthenden Blick zu. So viel Erleben schon am frühen Morgen!

Drinne stehen die Mädchen und die Herren hinter den Schaltern. Obschon vielleicht (und nicht ganz unsichtbar) verschlafen, bemüht man sich auch da um einen guten Morgenstart. Das freundliche Glarnerkind zum Beispiel, das mit seinem heimeligen Dialekt uns Zürchern ganz besondere Freude macht oder die kleine, modische Diva, deren Stage auf der Post ja nur ein Sprungbrett zu grösserem sein kann. Ueber allem trohnt der Chef. Emsig, rasch und quicklebendig zu jeder Tageszeit. Wahrlich, hier könnte man selbst mit einer Axt auf den Zimmermann nicht verzichten! Wie unser Postchef doch souverän sein Metier beherrscht. Freundlich hört er Beschwerden ab, beschwichtigt, ermuntern und hat dennoch ein gutes Auge auf den Ablauf hinter den Schaltern. In einer Lehrpost keine leichte Aufgabe! Dann die Herren, die leider immer spärlicher zu uns kommen und uns die Post zutragen. Auch sie sind auffallend freundlich und zuvorkommend. Besonders die Blauen mit den Paketen. Das alles und noch viel mehr dazu ist 8049 . . . unsere Post! Kari hat eigentlich nur eines auszusetzen: Der Geldbriefträger fällt aus dem Rahmen . . . den sieht man eigentlich nie!

Auf jeden Fall: 8049 soll mithelfen, die Ferien zu verschönern, drum erhält die Post sehr bald die Ferienadresse vom Kari vo Höngg

19. Juni 1975

Nicole, des Ferreira-Morgado Fernando, Hausangestellter, Regensdorferstrasse 59.

BESTATTUNGEN

Fischer geb. Marti, Marie, geb. 1890, von Zürich und Brienzwiler BE, Witwe des Johannes, alt städtischen Arbeiters; Limmattalstrasse 371.

Zürni, Wilhelm, alt Vertreter, geb. 1887, von Zürich und Laufenburg AG, Witwer der Ursula geb. Wörner; Limmattalstrasse 371.

Thoma, Josephine, alt Hilfsarbeiterin, geb. 1896, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 371.

Schweizer geb. Brunner, Katharina, alt Spetterin, geb. 1895, von Zürich, Witwe des Edwin; Limmattalstrasse 371.

Wucherer, Joseph, Maschineningenieur, geb. 1909, von Zürich, Gatte der Hedwig geb. Schär; Ottenbergstrasse 24.

En nasse Summer

Ach, du min Troscht! Nüd zum säge,
All Tag chelter, all Tag Räge!
Glaube fascht, es wird scho si,
S chund en Iiszyt und na gly.
D Sunne macht «verbergis» hür,
Räge, won i gah und stür.
S tropft vom Chängel uf de Rase,
S tropft vo mänger Schnudernase.
Woitscht i d Ferie? Bhüetis nei,
Früre chamer au dihei.
Möchscht am Meer is Moorbad gah?
Das au chascht diheime ha.
Uf de Strasse häts gnuog Pfütze,
D Auto tüend mit Dräck dich sprütze.
Badkostüm und Summerhuet?
Ach, de Räge haut uf s Gmüet.
Und die «Zälter» erscht, dä Huuffe?
Die müend ja im Nass versuuffe!
Aentli hät de Radio
Zletscht en Glehrte übercho,
Won e Wättersvorsag gfunde,
Gültig für all Tag und Stunde:
«Weht die Kaltluft vom Polar,
Wird es kälter, das ist klar.
Auch ein «Hoch» kann irre führen
Wenn ein «Tief» steht vor den Türen.
Triffst im «Nidsi» Mond es schlecht,
Ist der «Obsi» es erst recht.
Sinkt das Barometer tief,
Ist noch lang nicht alles schief.
Bester Rat: Hoff ruhig weiter,
Bleibe trotzdem froh und heiter!» E. H. Kleinert

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 6. Juli 1975

Gottesdienste

- 9.30 Kirche: Pfr. Stokar. Kinderhort
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzel und kein Abendgottesdienst in der Kirche
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
Kein Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und kein Kindergottesdienst (Sonntagschule).

Wochenveranstaltungen

- Mittwoch, 9. Juli
14.00 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag

Oberengstringen

Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Pfr. Lüssi. Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit
Kein Jugendgottesdienst und kein Kindergottesdienst

Wochenveranstaltung

- Dienstag, 8. Juli 1975
12.00 im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch»

Röm.-kath. Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 5. Juli 1975

- 8.00 Heilige Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Heilige Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 6. Juli 1975
14. Sonntag im Jahr
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Deutsches Amt mit Predigt
8. Liedreihe KGB Nr. 448
11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kein Kinderhütendienst)
19.00 Heilige Messe mit Predigt

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

- Sonntag, 6. Juli 1975
8.15 Predigt, H. Bolleter, Baukollekte
Kirchenkaffee in Wipkingen
Montag, 7. Juli 1975
20.00 Missionsverein, Höngg
Mittwoch, 9. Juli 1975
20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen

- Sonntag, 6. Juli 1975
9.30 Predigt, H. Bolleter
Kirchenkaffee
Montag, 7. Juli 1975
14.30 Missionsverein, Wipkingen

Chrischona-Gemeinschaft
Kirchgemeindehaus, Leo-Jud-Stube
Mittwoch, 9. Juli 1975
15.00 Bibelstunde, Herr Bernhard

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Montag, 7. Juli 1975: Zunftstamm

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Donnerstag, 3. Juli 1975
5. Club-Lauf (Bergrennen). Besammlung: 17.45 Uhr, Restaurant Büchel, Adliswil. Start: 19.00 Uhr.
Freitag, 4. Juli 1975
Monatsversammlung, 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg.
Jeden Montag: Bahn-Training, ab 18 Uhr Rennbahn. Jeden Mittwoch: Mannschafts-Training, alle Mannschaften 18 Uhr Furtal.

Standeschützen Höngg

Obligatorische Bundesübungen
Donnerstag, 3. Juli 17.00—19.00 Uhr
Samstag, 5. Juli 08.00—11.00 Uhr

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien).
Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder 820 45 58.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)
Benützen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten.

Ausleihstunden		
Erwachsene	Dienstag	15.00 bis 18.30 Uhr
und	Mittwoch	9.00 bis 11.00 Uhr
Kinder		13.00 bis 16.00 Uhr
	Freitag	16.00 bis 19.45 Uhr
	Samstag	9.00 bis 11.30 Uhr

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
Frau Susanne Tüscher-Gerber
Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich
Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11
Postcheckkonto 80 - 220 22

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»
Vermittlung für Kreis 10: FrI. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Bis zu den Sommerferien, d. h. bis und mit 3. Juli, werden unsere Kurse wie gewohnt durchgeführt:

Helmel-Turnen

Höngg: Turnhalle des Riedhofschaulhauses, am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag, 20.00—21.15 Uhr.

Oberengstringen: In der Turn- und Sporthalle «Brunewiis», am Donnerstag, 19.00—20.15 Uhr.

Helmel-Atemkurs (Phonosomatik)

Höngg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr und Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses.

Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00, im Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen!
Sie sind freundlich eingeladen, in unsern Turn- und Phonosomatik-Kursen zu «schnuppern» — die ersten beiden Stunden sind gratis.
Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.
Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 7

Samstag, 5. Juli bis Freitag, 11. Juli 1975

Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19	Tel. 23 39 54
Haltestelle Augustiner/Pelikan	
Schmiedenplatz-Apotheke	Tel. 33 72 50
Zurlindenstrasse 60	
Haltestelle Schmiede Wiedikon	
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30	Tel. 47 36 26
Haltestelle ETH	
Apotheke M. Meyer, Seefeldstr. 171	Tel. 55 20 27
Haltestelle Fröhlichstrasse	
Apotheke zum Meierhof	Tel. 56 22 60
Limmattalstrasse 177	
Haltestelle Meierhof	
Seebach-Apotheke, Schaffhauserstrasse 437	Tel. 50 33 50
Haltestelle Felsenrain	

Der Kommentar

Ferienzeit — Reisezeit

Viele haben heute den Eindruck, sie hätten sich bei ihrem Beruf oder mit ihrem Geschäft den falschen Finger verbunden. Aber das kann und muss sich ja wohl wieder einmal ändern. Bei der Fremdenverkehrswirtschaft und Touristikindustrie zeigt sich ein Bild, das kaum jemand erwartet hat. Vorausgesehen hat man eher, dass die Leute zuallererst am und beim Reisen sparen würden, sich in bezug auf das Ferienmachen einschränkten. Das Gegenteil scheint der Fall. Das grösste schweizerische Reiseunternehmen (Kuoni) hat sogar Sorgen wegen der allzu stürmischen Expansion und will sich für die nächste Zeit der Konsolidierung widmen! Anscheinend wollen die Leute noch (reisen) gehen, so lange es noch geht.

Prospekte und Inserate helfen einem bei der Auswahl weniger, als dass sie einen verwirren. Für ein paar hundert Franken kann man einen Städteflug machen, zum halben Preis seine bessere Hälfte mitnehmen auf eine Geschäftsreise ins Ausland, sofern sie nicht länger als fünf Tage dauert (die Reise); Anspruchsvollere verfrachten sich auf die Bahamas, nach Ostindien oder Afrika. Das Mittelmeer ist ihnen schon zu nah, sozusagen zu sehr vor der Haustür, da geht doch Krethi und Plethi hin.

Die ganz Viven kaufen sich noch eine Zweitwohnung irgendwo im sub- oder ganztropischen Gürtel, ein Drittappartement vielleicht, wo sie doch schon in Spanien eines haben und befürchten müssen, dass es dort gelegentlich auf die linke Schippe gerät.

Ich habe mir auf die Ferien auch etwas geleistet: Einen Zweitrassenmäher. Der alte fiel wirklich auseinander.
Schöne Ferien allerseits!

Treffpunkt der Teppich-Liebhaber

Sie finden bei uns eine Vielfalt von annähernd 15 000 handgeknüpften Orientteppichen. Sie staunen über die prachtvollen Farben, die kunstvollen Motive und Symbole. Sie freuen sich über die kaum zu überbietende Auswahl in allen Grössen der besten Provenienzen, wie Afghanistan, Pakistan, Persien, Russland, Türkei und andere. Sie zahlen bei uns Preise für Orientteppiche, die Sie, einmal lieb gewonnen, um keinen Preis mehr aus der Hand geben möchten. Sie finden den Verkaufsraum leicht, denn der Weg von den Parkplätzen auf der

Dachterrasse und dem EWZ-Areal zum Teppich-Markt ist gut markiert.



Betriebsgebäude MIGROS Herdern

Pfingstweidstrasse 101
Zürich 5

Nächster Verkauf

Samstag
5. Juli
8-16 Uhr

Weitere Verkäufe:
Samstag, 26. Juli und 2. August
und anschliessend jeden letzten
und ersten Samstag des Monats

NEU

Heriz und Hamedan
aus Indien, handgeknüpft, für Sie
ausgesucht und spitz kalkuliert:

Merovan	indisch	207/303	1250.-
Heriz	indisch	199/300	850.-
Heriz	indisch	253/348	1230.-
Hamedan	indisch	247/340	1170.-
Hamedan-Läufer	indisch	71/268	300.-
Hamedan-Brücken	indisch	74/193	230.-
Karadja	indisch	70/139	210.-
Poshti	indisch	40/60	32.-

**Orientteppich
Verkauf**
direkt ab Lager

MIGROS Herdern